

# 1079

## LICHTSTRAHLEN FÜR CHRISTEN ALLER BEKENNTNISSE

VON  
PRIESTER CHRISTIAN SCHLOSSER  
HAMELN

## LICHTSTRAHLEN FÜR CHRISTEN ALLER BEKENNTNISSE<sup>1</sup>

Von Priester Christian Schlosser, Hameln

„Prüfet aber alles, und das Gute behaltet“

1. Thessalonicher 5,21

Viel Christen gibt es überall, die sich nach Christi nennen, stell du dich zu der kleinen Zahl die sich zu Ihm bekennen.

Die Sonntagsheiligung erweckt in vielen Christen, die in der Liebe zu ihrem Heiland stehen, zu unserer Zeit oft schwere Bedenken. Über dieses Thema ist schon viel geschrieben worden, und ich begnüge mich mit Anführung folgender Stellen:

2. Mose 20,8-11

„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest.

---

<sup>1</sup> Anmerkung des Verfassers:

Diese Schrift ist entstanden auf eine Anfrage an denselben, die da lautet: „Wie haben sich Gläubige, insbesondere die Jugend zu weltlichen Vergnügungen überhaupt, und insonderheit zu solchen am Tage des HERRN, Gott wohlgefällig zu verhalten?“

Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken;

Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HErrn, deines Gottes; da, sollst du kein Werk tun noch dein Sohn noch deine Tochter noch dein Knecht noch deine Magd noch dein Vieh noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbattag und heiligte ihn.“

#### 2. Mose 31,15

„Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tag ist Sabbat, die heilige Ruhe des HErrn.

Wer eine Arbeit tut am Sabbattag soll des Todes sterben.“

#### 4. Mose 15,32

„Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen am Sabbattage.“

#### 5. Mose 5,12-15

„Den Sabbat sollst du halten, dass du ihn heiligest, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.

Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des HErrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun noch dein Sohn noch deine Tochter noch dein Knecht noch deine Magd noch dein Ochse noch dein Esel noch all dein Vieh noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist, auf dass dein Knecht und deine Magd ruhe gleich wie du.

Denn du sollst gedenken, dass du auch Knecht in Ägyptenland warest und der HErr, dein Gott, dich von dort ausgeführt hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein Gott, geboten, dass du den Sabbattag halten sollst.“

Es ist aber zu beherzigen, dass wir Christen nicht mehr im Alten Bunde unter dem Gesetz stehen, sondern dem Neuen, dem Bund der Gnade (Römer 8), der sich gründet auf die Erlösung, so durch Jesum Christum, unserem HErrn, geschehen. Daher feiern wir den ersten Tag, den Tag der Auferstehung des HErrn, den Sonntag, an welchem der HErr neues Leben, ewiges Leben, hervorgebracht hat, das allen denen nun mitgeteilt werden kann, die an den HErrn Jesum glauben und nach Seinem Gebot getauft sind:

Matthäus 28,18-20

„Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

und lehret sie halten alles; was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Markus 16,15-16

„Und Jesus sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.“

Die rechte Antwort auf unsere Frage gibt uns allein Gottes Wort, von dem der HErr sagt, dass Himmel und Erde vergehen werden, aber Seine Worte nicht. (Lukas 21,33) Wir lesen im 119. Psalm Vers 9: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält nach Deinem Wort.“

Gläubige und Jugend machen keinen Unterschied, denn es handelt sich doch um Christen, also Getaufte, Kinder Gottes, die gelobt haben, dem Teufel, der Welt und dem Fleisch zu entsagen und deshalb die christliche Taufe empfangen zur Vergebung ihrer Sünden und mit Christo vereint zu werden, um nun in der Gnade der Taufe dem neuen Leben, dem Leben des Auferstandenen, als Kinder Gottes, die aus Gott geboren sind, eine neue Kreatur in Christo, in dem neuen Leben, leben zur Ehre Gottes, in willigem Gehorsam gegen Gottes Gebote, deren größte Freude es ist, Gottes Willen zu erfüllen, Gott zu dienen, Gott zu verherrlichen, Gott anzubeten. - Solchen, die aus Gott

geboren sind, steht die Ehre Gottes obenan, weil sie Gott über alles in der Welt liebere, sie beachten das Wort 1. Korinther 10,31: „Ihr esset oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.“ Siehe auch die erste Bitte in der Liturgie bei der Darbringung der Konsekration Absatz 1: „Allmächtiger, barmherziger Vater ... und hier stellen wir uns Dir dar mit Seele und Leib und weihen uns Deinem Dienste, indem wir geloben, Deinem heiligen Willen und Deinen Geboten hinfort zu gehorchen und alles gänzlich zu meiden, was Du verabscheust.“

Es steht allen Christen frei, an Wochentagen an einem weltlichen Vergnügen, das den Charakter der Geselligkeit hat, z.B. Vereinsvergnügungen, Konzerte, Volksfest etc., teilzunehmen; vorausgesetzt, dass es sittsam und ohne der Ehre Gottes Abbruch zu tun zugeht, wenn jemand meint, ohne solche Teilnahme nicht fertig werden zu können.

## 2. Korinther 6,12

„Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist's in euren Herzen.“

## 1. Korinther 3,21-23

„Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer:

Es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, - alles ist euer;

Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“

## 1. Korinther 6,12

„Ich habe es alles Macht; es frommt aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen.“

Da aber leider in unseren Tagen die Furcht Gottes so geschwunden ist, ist es ratsam, nichts ohne die Erlaubnis der Eltern zu unternehmen oder den Rat seines Diakonen einzuholen, um nicht Schaden zu leiden an der Seele:

## Matthäus 16,26

„Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?“

Wie schrecklich muss es für einen Christen, der nicht nur Christi Namen trägt, sondern seinen Heiland liebhat, sein, wenn Reden geführt werden, wo das Schamgefühl uns die Röte ins Angesicht treibt oder gar Gott gelästert wird oder im Theater die heiligsten Zeremonien, die nur ins Heiligtum der Kirche Gottes gehören, nachgeahmt werden (und solches geschieht z.B. bei Maria Stuart, Lessings Nathan der Weise, Freischütz, Goethes Faust, Ehebruchs-Dramen):

## 2. Petri 2,22

„Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frisst wieder, was er gespieen hat;' und „Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Kot'„;

müssten wir da nicht vor Schmerz vergehen, wenn wir mit ansehen müssen, wie der Ehre Gottes Abbruch getan wird, könnten wir Gefallen finden, wenn auch nur in einem Akt die Sünde zur Schau gestellt wird, für welche unser Heiland Sein teures Leben gelassen hat?

Kein Getaufte als Kind Gottes, der das Unglück der Sünde erkannt, was über die ganze Menschheit gekommen ist, und das Heil in Christo ergriffen hat, wird je ein Verlangen tragen, an Vergnügungen teilzunehmen, die einen zweifelhaften Charakter haben, um ja nicht Schaden zu nehmen an der Seele. Hierzu gehören auch die Pferderennen. Wenn wir zu denen gehören wollen, die das Siegel tragen oder empfangen wollen, von welchen es heißt: „Die da jammern und seufzen über die Gräuel, so in der Christenheit geschehen“ (Hesekiel 9,4), so muss auch bei uns das mitleidige Herz gefunden werden, das Erbarmen hat mit der misshandelten unvernünftigen Kreatur (Römer 8,19 etc.: „Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes ...“), denn oft genug werden sie zu Tode getrieben, geschweige denn zu reden von den unsinnigen Wetten, bei welchen, wenn Verluste eintreten, Flüche und Verwünschungen ausgesprochen werden, wo einem die Haut schauert und man im stillen an das Ende solcher Menschen denkt, was aus ihnen würde, wenn

Gottes Langmut nicht wäre und Er Gerechtigkeit walten ließe auf dem Fuße und plötzlich die Strafe folgte. - Der Besuch am Sonntag ist aber verboten nach Gottes Wort, und weil die meisten Vereine sonntags ihre Vergnügen haben, ist die Gefahr nahe, dass wir, indem wir in Vereine eintreten, auch sonntags uns nicht ausschließen mögen und dann vorsätzlich Gottes Gebot übertreten oder wenn nicht, so in die Enge getrieben werden, zu bekennen oder aber, wenn wir dazu zu schwach sind, was eine Schande für einen Christen und Verleugnung Seines HErrn wäre, wie Petrus zur Lüge unsere Zuflucht nehmen und dem Teufel anheimfallen, der da ist der Vater der Lüge und Mörder von Anfang.

Aus solchen Gefahren werden wir errettet, wenn wir Gottes Wort allezeit unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege sein lassen. (Psalm 119,105) Dann erfahren wir, was der Psalmist im Vers zuvor sagt: „Dein Wort macht mich klug, darum hasse ich allen falschen Weg.

Als Paulus Timotheus zeigt, wie er wandeln und handeln soll, verweist er ihn auf die heilige Schrift:

2. Timotheus 3,15-17

„Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum.

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,

dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt“,

und im Vers 12 zeigt er ihm, dass alle, die gottselig leben' wollen in Christo Jesu, Verfolgung leiden müssen.

Der Sonntag ist der Tag des HErrn, Sein Tag, der soll Ihm heilig (abgesondert) sein, da erwartet Er unseren Dienst (Gottesdienst):

Psalm 27,8

„Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: Ihr sollt Mein Antlitz suchen.' Darum suche ich auch, HErr, Dein Antlitz“,

und Er will uns segnen. Der Sonntag geht aber nicht nur von 6 bis 6 Uhr (wie viele irrtümlich an-

nehmen), es sind dies nur die gottesdienstlichen Stunden.

Fragen wir: Wird nun Gott weniger auf Sein Gebot achten in der neuen christlichen Haushaltung als in der jüdischen? - Doch ganz gewiss nicht, steht doch die christliche auf einer höheren Stufe der Offenbarung Gottes. Auch hier gilt Lukas 12,48, welchem viel gegeben wird, von dem wird man viel fordern; hat aber Gott im Alten Bunde geboten, den Feiertag (Ruhetag) zu halten und die Todesstrafe für Übertretung festgesetzt (2. Mose 20,8; 4. Mose 15,32), wie ernst sollten wir es nun im Neuen Bunde nehmen.

An der Heilighaltung des Sonntags werden Gottes Kinder offenbar. Am Sonntag soll in besonderer Weise offenbar werden das Leben aus Gott. Wer den Sonntag nicht heiligt oder meint, solches nur nach seines Herzens Gutdünken zu tun, fürchtet Gott nicht. Dies zeigt uns so recht der Abfall unserer Zeit; daher sonntags soviel Ehebruch und Fleischessünden.

Matthäus 19;9

„Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei

willen) und freit eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freit, der bricht auch die Ehe.“

Matthäus 5,28

„Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“

1. Thessalonicher 4,4-7

„Und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren,

nicht in der Brunst der Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen;

und dass niemand zu weit greife und über-vorteile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben.“

Und fragen wir: Warum tritt gerade diese Sünde heute so allgemein zutage? Römer 1 Vers 20 etc. sagt uns: weil sie wussten, dass ein Gott ist und haben Ihm nicht gedient, denn Römer 8,14 sagt der Apostel: „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kin-

der, aber der in Lüsten lebende, der natürliche Mensch, vernimmt nichts vom Geiste Gottes (1. Korinther 2,14), er ist fleischlich gesinnt, wovon es heißt Römer 8,1-7,9, das Fleisch gehört dem Tode an. Das Wissen aber genügt nicht, sondern die Tat, sonst betrügen wir uns selbst. (Jakobus 1,22) Dazu gehört aber der Glaube von Herzen. Wer von Herzen glaubt, der lebt sich nicht selbst, sondern dessen Glaube hat auch die Werke.

Wie ermahnt und warnt gerade der Apostel Paulus vor den Ursachen, die zum Fall führen; wie warnt Er vor Verführung anderer.

#### 1. Johannes 2,14-17

„Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennt den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennt den, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt bei euch, und ihr habt den Bösewicht überwunden.

Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

Denn alles, was in der Welt ist: des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; aber wer den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“

#### Römer 12,2

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“

#### 1. Korinther 10,5-7

„Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste.

Das ist aber uns zum Vorbild geschehen, dass wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat.

Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, wie geschrieben



steht: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.“

Galater 1,10

„Predige ich denn jetzt Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu sein? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.“

(vergleiche hierzu auch: Galater 3; 2-4; 4,14-19; 5,16 u. 24; Epheser 4,22; 5,4.10.17.19; 1. Korinther 11,2-3; Titus 1,15; 2,12; Hebräer 10,38; 3,12; Galater 6,7; Römer 16,17-18)

Wie sollten Eltern, Vormünder, Lehrer, Seelsorger und Taufpaten solches ernstlich beachten, indem sie die ihnen Anbefohlenen geradezu anhalten, anstatt abhalten. Welch eine Verantwortung! Die Kinder sollten sich freuen der Eltern, die ihnen zur Decke gegeben sind, und willigen Gehorsam erweisen, auch wenn sie schon erwachsen sind (vergleiche Epheser 6; 1. Korinther 6,14; 7,32; Kolosser 3,20), in allen Dingen auch den Dienern.

1. Thessalonicher 5,12

„Wir bitten aber euch, liebe Brüder, dass ihr erkennt, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn und euch vermahnen.“

4. Mose 14,26 etc. lesen wir die Strafe des Ungehorsams. Auch Paulus musste klagen:

1. Korinther 4,8

„Ihr seid schon satt geworden, ihr seid schon reich geworden, ihr herrscht ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschtet, auf dass auch wir mit euch herrschen möchten.“

und warnt. Wir müssen bei uns selbst anfangen,

Römer 14,13 u. 21

„Darum lasst uns nicht mehr einer den anderen richten; sondern das richtet vielmehr, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß darstelle.

Es ist besser, du issest kein Fleisch und trinkst keinen Wein und tust nichts, darum sich dein Bruder stößt oder ärgert oder schwach wird“,

indem die Brüder geschwächt werden durch schlechtes Beispiel, es gilt gründlich aufzuräumen damit,

1. Korinther 5,6

„Euer Ruhm ist nicht fein. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? und

1. Korinther 9,24

„Wisst ihr nicht, dass die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber ei-

ner erlangt das Kleinod? Lauft nun also, dass ihr es ergreift!“

in Zucht annehmen, dann wird Wachstum geschaut werden (1. Korinther 13,11; 1. Thessalonicher 1,7; Kolosser 4,5); dazu gehört, dass wir Gottes Wort reichlich unter uns wohnen lassen. „So zieht nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und vertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr“, dann kommen wir dahin, wie Paulus, allem abzusterben (vergleiche Philipper 3,7; 8,17). Was vorher Gewinn war, ist jetzt Schaden. Warum? - Weil er erkannt hat, dass die Freundlichkeit Gottes erschien, darum konnte er sagen:

Philipper 3,13-14

„Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, dass ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist,

und jage - nach dem vorgesteckten Ziel - nach dem Kleinod, welches vorhält die

himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu“ und

Philipper 4,13

„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus“,

deshalb konnte er in Wahrheit sprechen:

Galater 2,20

„Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.“

Nur wenn die Liebe Christi uns völlig durchdringt, ist es auch bei uns der Fall, dass nicht wir uns selbst leben, sondern Christus in uns lebt, daher unser Leben Sein Leben offenbaren soll.

Wissen bläht auf, aber die Liebe bessert, sie duldet. Was sagt Paulus

Epheser 3,19

„... auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle“ und

1. Korinther 13,1

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.“

In Offenbarung 12 Vers 11 wird uns gezeigt, wodurch sie zu Überwindern geworden sind:

„Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod“

und in Offenbarung 3 Vers 20 wird ihr Lohn gezeigt:

„Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand Meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir.“

Zum Gottlosen aber spricht Gott

Psalm 50,16-18

„Was verkündigst du Meine Rechte und nimmst Meinen Bund in deinen Mund,

so du doch Zucht hassest und wirfst Meine Worte hinter dich?

Wenn du einen Dieb siehst, so läufst du mit ihm und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.“

Ach, geben wir doch recht acht auf uns selbst; der HErr gibt uns den Prüfstein:

Matthäus 12,34,36 u. 37

„Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Ich sage euch aber, dass die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“

Lasst uns beherzigen

2. Thimotheus 2,19

„Aber der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: Der HErr kennt die Seinen; und. Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt“ und

## Kolosser 3,13

„... und vertrage einer den andern und vergebte euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr“;

wie herrlich und majestätisch klingt da der 101. Psalm.

O, Geliebte! Lasst es uns immer ernster nehmen und gewissenhaft prüfen, denn der Sonntag ist keine Fortsetzung des Sabbats, wie die Sabbattisten die Irrlehre verbreiten; der Neue Bund sagt uns, dass das Alte aufhört. Die Feier des Herrentages, wie er im -Anfang genannt wurde, kennzeichnet uns als solche, für die das Alte vergangen und alles neu geworden ist. Ganz allem abzusagen, auch der geringsten Lust, es ganz zu Jesu wagen, dies stärkt dir die Brust; denn bei geteiltem Herzen bekommst du nicht Ruh', ein Doppelsinn macht Schmerzen, nur etwas Ganzes gibt Ruh'. Matthäus 6 Vers 24 lesen wir: „Niemand kann zwei Herren dienen.“

Wir dürfen den Sonntag nicht feiern aus Zwang eines äußerlichen Gebotes, nicht in knechtischer Befolgung des alttestamentlichen Sabbatgesetzes, son-

dern als freie Kinder Gottes, die in Christo der Wohltaten der Erlösung dankbar und selig sich freuen, nur so ist die Feier eine Gott wohlgefällige. Wir weihen den Tag des HERRN dem Dienste Gottes, indem wir die Wochenarbeit und alles weltförmige Treiben meiden und erfüllt mit dem Geiste der Kindschaft und Anbetung dem HERRN in Seinem Heiligtum in himmlischer Freude dienen. „Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den HERRN, dass ich verkündige all Dein. Tun.“ (Psalm 73,28) Hieraus sehen wir, dass nur ein Volk, das mit Christo gestorben und auferstanden ist, das nach völliger Gemeinschaft mit Ihm Verlangen trägt, den Sonntag in wahrhaft Gott wohlgefälliger und gesegneter Weise feiern kann. Es gilt zu beachten: „Mache dich, mein Geist, bereit“ (Lied 211) oder „las dem Fleisch nicht seinen Willen“ (Lied 216,8, desgleichen Verse 9-18). Gott schenke uns allen dazu Seine Gnade. Ohne diese Gnade vermögen wir aus uns selbst nichts.

Die Heiligung, ohne welche niemand den HERRN sehen wird, kann nur bewirkt werden durch den Heiligen Geist, dessen Einwirkung wir uns hingeben müssen. Fragen wir, wie derselbe wirkt? Er wirkt in jedem Glied des Leibes Christi, je nach seiner Stellung am Leibe. Nur in dem Maße, wie wir unsere Stellung in Christo behaupten und wir mit unserem

himmlischen Haupte verbunden bleiben, kann Er trösten, beleben, stärken, erleuchten und leiten. Ein Bild gibt uns eine Transmission mit Maschinen und Verbindungsriemen. Ohne letzteren steht sie still oder wird die Kraft verschwendet. Ebenfalls die Rebe am Weinstock - abgehauen, verdorrt sie. Nur in Verbindung mit Gott, der Quelle des Lebens, der Kraft, des Lichtes vermittelt des Heiligen Geistes, kann uns solches alles zuströmen. Ohne diesen beständigen Zufluss sind wir unfähig, Gott wohlgefällig zu dienen und anzubeten im Geist und in der Wahrheit; andererseits wird unsere geistliche Kraft nutzlos verschwendet, denn nur wenn Gottes Geist unseren Geist regiert, wird ein Gott wohlgefälliger Dienst vollführt werden können, finden auch Werke Anerkennung, denn sie sind in Gott getan, das heißt, in der Liebe Gottes; ohne sie sind unsere besten Werke und Worte kalt. Der Heilige Geist aber ist ein Geist der Liebe, durch Ihn ist die Liebe ausgegossen in unsere Herzen, so dass wir rufen können: Abba, lieber Vater. Die Worte „Unser Vater“ öffnen unsere Herzen und machen sie weit, alle mit gleicher Liebe zu umfassen, katholisch, indem wir zum Bewusstsein kommen, dass wir allzumal Einer in Christo sind.

So offenbart der Heilige Geist sich als ein Geist der Freiheit, denn durch Ihn gelangen wir zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, alle Knechtschaft des

Fleisches ist in Ihm überwunden, alle Knechtschaft der Sünde und des Todes wird durch Ihn aufgelöst, und die Freiheit der Gotteskindschaft wird uns zuteil, indem Er uns freien Zutritt zum Vater gewährt, ja, Er selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. So wird Er offenbar als ein Geist des Friedens, nicht nur, dass Er beständig uns hinweist auf den Frieden im Blute Jesu Christi, durch Vergebung unserer Sünden, sondern beständig uns auch Seinen Frieden übermittelt, in Seinem Frieden erhält, deshalb auch wir jedermann offenbar werden sollen als Kinder der Liebe und des Friedens; als solche, die mit teilnehmen am Werke des Friedens, die Frieden stiften.

Ach Geliebte! Wer von uns hat nicht schon etwas zu schmecken bekommen vom Unfrieden. Wie weit schlimmer ist aber ein Herz ohne Frieden mit seinem Gott. Welche Marter und Qualen hat es auszuhalten, bis es dahin kommt, den Frieden im Blute Jesu zu suchen und zu finden, so dass der Heilige Geist, als der Geist des Friedens, es erquicken kann mit dem Frieden unseres HErrn Jesu Christi. Der Unfriede kommt da zum Vorschein, wo es an der Wahrhaftigkeit fehlt. Der Heilige Geist ist es, der offenbar wird als der Geist der Wahrheit, denn Er will uns in alle Wahrheit leiten betreff unserer Stellung zu Gott und Stellung zu unseren Brüdern, daher ist Er auch der Geist der Heiligung, indem Er uns reinigt von allen

unseren Untugenden und uns Christo immer ähnlicher macht, der allein heilig ist, in welchem auch wir sind zur Ehre Gottes des Vaters. Kann Er jedes Glied erheben zur Freiheit der Kinder Gottes, es füllen mit Liebe, Frieden, Wahrheit und heiliger Furcht Gottes, so wird die Heiligung gekrönt werden mit der Vollendung des Einen Leibes Christi, der Kirche. Es wird Jesus verklärt in Seinem Leibe, wodurch auch das Herz des himmlischen Vaters erfreut wird und von dieser Freude teilt der Heilige Geist den geheiligten Gliedern des Leibes Christi mit, offenbart sich als der Geist der Freude. Es ist dies die Freude in Gott, von welcher der natürliche Mensch nichts vernimmt.

Römer 14,17 u. 18

„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

Wer darin Christo dient, der ist Gott gefällig und der Menschen wert.“

Sie bewirkt in uns das dankbare Herz und erhebt es zum Lobe und Preise Gottes; so kann der Geist der Kraft und Stärke in uns mächtig überwinden, alle uns drohenden Gefahren, Anfechtungen, Versuchungen, und wird uns als der Geist der Herrlichkeit füh-

ren von Klarheit zu Klarheit, bis wir durch desselben Wirkung tragen werden das Bild unseres hochgelobten HErrn, der da heilig ist und dem alle Ehre und Preis gebührt und Anbetung mit dem Vater und dem Heiligen Geist einem Gott nun und in Ewigkeit.

Es ergibt sich die Antwort: Sie haben sich zu verhalten, indem sie prüfen, ob bei ihrem Vornehmen nicht Gottes Gebot übertreten, der Geist Gottes gedämpft wird, wodurch Seine Wirksamkeit gehemmt, die Freude geraubt, die Heiligung verzögert und der Ehre Gottes Abbruch geschieht, der da sagt: „Ich will Meine Ehre keinem andern geben, noch Meinen Ruhm den Götzen.“ (Jesaja 42,8) Hab' ich etwas lieber als Gott, so ist's mein Abgott, mein Götze. - Folgende alte Inschrift im Dom zu Lübeck ist hier zu beachten:

„Christ unser HErr, so zu uns spricht: Ihr nennt Mich Meister und fragt Mich nicht; Ihr nennt Mich das Licht und seht Mich nicht; Ihr nennt Mich den Weg und geht Mich nicht; Ihr nennt Mich das Leben und begehrt Mich nicht; Ihr nennt Mich weise und folgt Mir nicht; Ihr nennt Mich schön und liebt Mich nicht; Ihr nennt Mich reich und bittet Mich nicht; Ihr nennt Mich ewig und sucht Mich nicht; Ihr nennt Mich edel und dient Mir nicht; Ihr nennt Mich barm-

herzig und traut Mir nicht; Ihr nennt Mich  
allmächtig und ehrt Mich nicht; werd Ich  
euch verdammen, verweisets Mir nicht. `

Beachten wir

Matthäus 22,37-39

„Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben  
Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen,  
von ganzer Seele und von ganzem  
Gemüte.“

Dies ist das vornehmste und größte Gebot.  
Das andere aber ist ihm gleich: Du sollst  
deinen Nächsten lieben als dich selbst“,

so steht nicht nur uns allein die Ehre Gottes oben an,  
sondern wir suchen auch die Brüder dafür zu gewinnen,  
die wir lieben als uns selbst.